

After Work - aus Internet von Thomas - Februar 2001 - Teil 1

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2021

Ich sollte keinen Alkohol und Poppers mischen, ich wußte das ziemlich gut. Es brachte immer das Schlechteste in mir - der geilen Seite heraus. - Ich bin als Möbelpacker tätig, und ich war an diesen Abend erst sehr später nach Hause gekommen. Ich hielt es für zu spät, um sich noch fertig zu machen fürs rausgehen, um jemanden abzuschleppen. Aber ich war auch wahnsinnig geil heute, so beschloß ich mir alleine was zu gönnen, um wenigstens meine Dauerlatte runter zu bekommen. - Ich hatte auch schon einen Pissdruck, dass ich meinte, meine Blase platzt gleich und das brachte mir die Idee, mir das besondere zu gönnen und sich nicht nur profan zu wickeln. - Zog schnell meine Arbeitssachen aus, um mir meinen Lieblings Short (schon mehr als gut eingepißt) und das zerrissene enge T-Shirt anzuziehen. Das alleine ist schon ein geiles Feeling, wenn diese Sachen ihr spezielles Aroma ausdünsten. Mein Penis reagiert darauf immer damit, dass er ganz steif wird. Dabei war aber erst mal meine volle Pissblase vergessen. Also soff noch schnell ein, zwei Bier auf Ex aus, damit der Pissdruck richtig quälend wird und man ihn nicht mehr halten kann... - nahm die Flasche Poppers aus dem Kühlschrank. Rannte mit quälendem Blasendruck zum Bad und konnte gerade noch rechtzeitig den Stöpsel in den Ausfluss stecken, und mich in die Wanne legen, als meine übervolle Blase sich schlagartig leerte. Der Short konnte die Menge an Pisse gar nicht alles aufnehmen, aber das war auch so gewollt. Das war ja schon mal geil, aber es sollte mehr werden. Holte mir deshalb noch mehr Bier ins Bad und setzte mich wieder in die Wanne. Während ich ein Bier nach dem anderen trank, damit meine Blase voll wird, schnüffelte ich öfters an Poppers und fieberte dem nächsten Ergebnis entgegen. Genöß das Gefühl meiner kurzen nassen Nylonhose und das verschwitzte Baumwolle T-Shirt, das feucht und stinkend an meinen Körper hängt. Ich begann damit an den Titten zu spielen, genauso wie ich meinen halbsteifen Schwanz massierte. Bald spürte meine Hand, dass sich die nächste Pissladung aufbaut. Diesmal war ich noch in der Lage meine Beine anzuheben und das Band von meiner Hose herunterzuziehen, so dass der entstehende Strom über meine Brust und auf mein Gesicht spritzte. Schnell öffnete ich noch meinen Mund. Wie ich die eigene Pisse soff, merkte ich, das ich noch mehr haben/tun mußte.

Ich hatte noch viel mehr Pisse in mir, aber die wollte ich nun nicht einfach nur alles alleine versprühen, bis meine Sachen noch mehr eingesaut sind. Es mußte noch was Geileres passieren. Wie ich schon sagte, Alkohol und Poppers ist eine schlechte Mischung für mich. - Ich stieg schnell aus der Wanne raus und wischte nur meine Füße ab. Ich hatte noch eine Idee für eine geilere, stärkere, schmutzigere Selbstbefleckung. Ich nahm nun einen Schwamm, um die Pisse von meinem nassen Körper abzuwischen, und anschließend auch noch die Wanne damit auszuwischen. Der Schwamm wurde richtig nass und ich drückte ihn dann in eine alte Plastikflasche aus, die ich extra für diese Zwecke habe. Ich war so in der Lage, sie noch mehr zu füllen. Darin stand noch die Pissladungen der letzten Tage. Ich hab sie jeden Tag mit meiner Pisse aufgefüllt und mir nur immer einen kleinen Schluck davon gegönnt. - Dann stellte ich die Flasche mit einer Thermoskanne voll heißem Kaffee und ein paar Dosen Bier in meinen Rucksack. Dazu kam noch ein Ersatz Jogginganzug. Mein zerrissenes T-Shirt war schon ziemlich offensichtlich. Darüber zog ich noch eine Sportjacke und über den verpißten Short noch eine lange Jogginghose, und zog alte Socken und Sneaker an die Füße. Und nach einem letzten Zug an Poppers, wischte ich mit dem Schwamm die letzte goldene Flüssigkeit aus der Wanne über meinem Körper ab. Als ich nass genug war, verließ ich meine Wohnung. Es war jetzt schon wieder früher Morgen und aber eigentlich noch ganz Dunkel. Es war, wie erwartet, niemand da, der einen leicht bekleideten nassen Körper, also mich ansah, der jetzt mit einem Fahrrad vom Haus weg zum Park radelte.

Etwa 15 Minuten später kam ich noch in der Dunkelheit bei einem dreckigen Häuschen an, das ich gut kannte. Es gab in der Nähe ein geparktes Auto, aber ich dachte, dass es wahrscheinlich jemandem gehört, das zufällig hier stand. Dennoch überprüfte ich erst den Bereich, bevor ich das Häuschen betrat. Es ist ein kleines, altes Gebäude mit einem doppelten Urinal und zwei Schießhäusern. Sie wurden aber nie verwendet, denn die Sitze sind längst verschwunden. Ich bin sicher, das ganze Gebäude wird meist nur am Wochenende am Abend von den Kerlen besucht, wie ich es oft tue. Nur in einem wirklichen Notfall würde man es für den korrekten Zweck verwenden, da auch die Straße abgesperrt ist. Soweit ich mich erinnern kann, wurde es nie gereinigt. - Ich musste einige Momente warten, bis sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten. Wie zu erwarten, war niemand vor dem Urinal zu sehen. Jedoch sah der Boden nass und schmutzig aus. Ich konnte nur die Anzahl von Menschen schätzen, die hier an diesem Abend davor gepißt und abgespritzt haben. Und das wollte ich jetzt auch. Ich zog meine Jacke, meine Schuhe und meine Socken aus, und legte sie auf eine alte Bank, die freundliche Artgenossen hier hingestellt hatten. - Dann nahm ich noch mal einen Zug am Poppers. Legte mir zwei Brustklammern auf meine Titten und keuchte, wie sie bisßen. Es fühlte sich gut an. Ich konnte die Nässe und den Schmutz unter meinen bloßen Füßen, den Klammern auf meinen Titten und meiner fast abgetrockneter Kleidung fühlen. Und das sollte nun korrigiert werden. Ich holte meine besondere Flasche aus meiner Tasche. Öffnete sie und schüttete langsam etwas von dem noch warmen Inhalt über mein Gesicht und meine Brust. Das war eine Freude...

OK, es wäre geiler mit einem anderen zusammen, aber ich traf selten jemanden, der bereit ist meine Begierde zu erfüllen, wenn ich in dieser Stimmung bin. Meist helfe ich eher anderen, dass sie ihre Latte abschütteln können. Benutze dafür meine Hände, meinen Mund, oder meinen Arsch. Das Beste für mich war dann höchstens, dass sie ihren Sperma auf meinen Körper abluden, wie ich es mache, wenn ich so geil bin und ihn danach nicht abwaschen muss. Ich sagte mir auch, dass ich doch einen vernünftig anzusehenden, ziemlich geilen Körper habe. Auch wenn ich nicht so behaart bin, wie ich es liebe, wenn der Kerl dann nicht nur nach Schweiß riecht. Dafür laß ich gerne Pisse und Sperma auf meiner Haut trocken, damit ich geil rieche... - Ich liebe es auch vor anderen zu machen. Bin dabei auf meinen Knien, und eine Auswahl von spritzbereiten Schwänzen vor mir, die nur darauf warten, dass ich abspritze... Leider wurde mir auch nicht der Wunsch erfüllt, gleichzeitig von mehreren angepißt zu werden, oder mein bereitwilliges Mauls dafür zu benutzt,... Meist lief es so: Man öffnet schnell die Hose, hängt seinen Pisser raus, läßt es laufen, wieder rein in die Hose und schon sind sie aus dem Eingang verschwunden. Ich hatte mich daran gewöhnt, meinen Mund geschlossen zu halten, und zu warten bis sie gegangen sind. Dann würde ich meine Phantasie auf dem verpißten Boden ausleben. - Auch heute wollte ich mich schon auf Boden wälzen und mir einen wixsen... Nur da hörte ich zu meiner großen Überraschung Schritte. Nur ein Paar, so dass es sicher keine Polizisten sind. Obwohl man nie weiß, ob sie nicht auch hier eine Visite machen. - Es wäre die Hölle! dachte ich noch und schnüffelte schnell am Poppers. - Nur eins ist kein Problem, selbst wenn er Hetero ist. Also blieb ich hinter der Wand bei den Urinalen stehen. So konnte ich sehen, wer jetzt durch die Tür kommt. - Er bemerkt mich auch nicht! Da sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, und noch etwas Mondlicht hier rein schien, konnte ich auch seine Gesichtszüge erkennen. Er ist ziemlich jung, so Anfang Zwanzig. Er trägt einen knappen Jeansshort, der im Schritt feucht zu sein scheint und ein kurzes Pique-Hemd. Da er deutlich schwankte, war er sicher betrunken. Jetzt sah er mich kurz an und nach einem zweiten Blick, schien er stolz darauf zu sein, das ich hier bin.

Zu meiner Überraschung, statt zum Urinal herüberzukommen, ging er zur Bank, wo meine Sachen liegen, die er bemerkt haben muß und setzte sich auf eine Ecke. Ich sehe, dass er

ziemlich betrunken wirkt und meine Gedanken war nun, dass er sicher jetzt dringend pissen muß, aber sich erstmal ausruhen will. Er sagte nichts, er saß nur dort. Griff nun in seine Tasche und holte eine Zigarette heraus und zündete sie an. Die ganze Zeit sah er mich nur an. Es gab keine Böswilligkeit in seinem Blick, das konnte ich durch das Mondlicht erkennen. Sein Geist schien sich jetzt wieder zu erhellen, aber schien immer noch kein Interesse an mir zu haben. Was dachte er von seiner Sicht aus? Ich habe keine Ahnung. Was war von einem jungen Mann zu erwarten, der in enger nasser kurzer Hose und zerrissenem T-Shirt in der Klappe ist? Und dazu noch zu erwähnen, die Chrom glitzernden Brustwarzenklammern. Dieser Gedanke brachte sie wieder in meine Aufmerksamkeit zurück, so dass ich sie langsam entfernte. Ich mußte keuchen, wie der Druck nachließ. - Stille, keine Reaktion. "Bist du in Ordnung?" fragte ich, um was zu sagen. Nur ein Gurren. "Hast du Lust auf mehr?" - "Nein." Kam eine ziemlich genervte Antwort. Nun, er schien in Ordnung, selbst wenn er nicht Schwul ist. Er schien auch nicht zu betrunken zu sein, einfach nur etwas wackelig. "Möchtest du einen Kaffee?" fragte ich etwas besorgt. Das brachte ihn dazu hinaufzusehen. "Du hast Kaffee? Ich kann nicht mehr fahren." Es gab jetzt ein Leben in seiner Stimme. Also kramte ich die Thermoskanne raus und goß ihm einen Kaffee ein, aber blieb auf Abstand. "Mußt du pissen?" fragte ich, um eventuell doch noch das Blatt zu wenden. "Im Moment nicht", antwortete er knapp. "Gut, ich mache es." Ich mußte es jetzt tun, da ich in den letzten Minuten genug Druck aufgebaut hatte. "OK", sagte er nur. "Ich sage nicht, dass ich ins Urinal pinkle." - "Was auch immer", war seine knappe Antwort, "... aber nicht hier." Das war genug! Ich ging zurück zu den Urinalen, lehnte mich an die Wand und setzte die Klammer zurück auf meine Titten. Legte dann meine Hände auf den Rücken und gab den Druck auf meiner Blase frei. Mein Pisser richtete sich sofort auf in meinem Short und machte so eine große Beule. Dann lief der Pissstrom ab, durchnäßte sofort den Short und kam schließlich bei den Beinen raus, lief über meine Beine ab und tropfte von dort auf meine Füße. Ich ließ es einfach vollablaufen. Es kann sein, das es ihn nicht interessiert, wie ich hier pisse, aber ich wollte ja eine geile Zeit haben und vielleicht macht es ihn doch geil...

Ich bemerkte, dass seine Augen mich immer ansahen. - Also stoppte ich mein abpissen, um eventuell später noch genug in mir zu haben. Ich ging zur Bank zurück und sah ihn fröhlich grinsend an. Ich leerte nun den Rest meiner Tasche aus. Breitete ein Handtuch aus, auf dem ich die restlichen Sachen stellte. Also, die Thermoskanne mit Kaffee, die zwei Dosen Bier und eine andere Flasche Poppers. Zog mein T-Shirt, besser gesagt, was davon übrig war, aus. Nahm die übrigen Sachen und ging zurück zu den Urinalen. "Du hast einen schönen Körper", war ein unerwarteter Kommentar. "Danke", antwortete ich. "Genießt du was du da tust?" - "Ja." Was sonst konnte ich sagen? "Gestattest du?" Ich hatte bemerkt, dass eine Hand zu seiner kurzen Hose hinuntergeschlichen war und bestimmt etwas streichelte. Vielleicht gab es noch Hoffnung. "Keine!" sagte er, als wenn er meine Gedanken gelesen hätte, "tu, was du tun willst." Er gönnte sich nur das, was er sah, denn seine gegenwärtige Stimmung war offensichtlich erregt. Wer war ich, um ihn zu enttäuschen? Ich hatte so was noch nie vor Publikum gemacht. Ich setzte meinen Arsch in die Pissrinne und lehnte meinen Rücken zur Urinalwand. Dann benutzte ich die Sachen, die ich mit herübergebracht hatte. Erst entfernte ich die Klemmschrauben, die meine Titten jetzt gefühllos gemacht hatten. Ich legte je eine Ledermanschette um meine Knöchel herum und drückte meine Beine zusammen. Zwei weitere Lederbänder, legte ich um jedes Handgelenk herum und verband alles mit einander. Aber ich war noch in der Lage mich zu bewegen. Das letzte Teil aus Leder war ein Gürtel, den ich auf den Boden neben mir legte. - Danach drückte ich erstmal auf die Spülung. Ich konnte es auf der Rückseite meines Kopfes fühlen, dann weiter an meiner Schulter und weiter den Rücken hinunter. Es war entsetzlich kalt, und ich griff schnell wieder zum Poppers. Als die Spülung aufhörte, hob ich die spezielle Flasche auf und ich trank ein paar Schlucke und schüttete etwas über meinen Kopf. "Was ist das?"

fragte er. "Pisse" antwortete ich. "Krass" war sein Kommentar. In einem Blick zur Seite, konnte ich sehen, dass er seinen Pisser in der Hand hat, und ihn langsam wickelt. - "Ja, krass" sagte plötzlich eine andere Stimme. Mit Entsetzen, sah ich, dass eine der Scheißhaustüren aufging. Erst sah man meine Gestalt, dann eine zweite. Was hatte ich getan? Ich hätte wissen müssen, dass es besser gewesen wäre, als ich hier rein kam, überall nachzusehen, ob hier jemand ist. Ich hatte es nicht getan... Aber warum habe ich die ganze Zeit niemand dort gehört? Was wird nun geschehen? - Im nächsten Teil, werdet ihr es erfahren.